

30 Jahre DZZ mit Werner Geurtsen

Prof. Dr. Werner Geurtsen ist seit 30 Jahren Chefredakteur (früher: Schriftleiter) der DZZ – der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift, zu Beginn mit Profs. Thomas Kerschbaum und Adolf Kröncke sowie Dr. Gerhard Maschinski. Und seit 15 Jahren arbeitet er mit dem Autor dieser Zeilen zusammen. In diese Zeit fielen weitreichende Änderungen in Aussehen und Verbreitung der Zeitschrift. Die gemeinsam projektierten und konsentierten Anpassungen vollzog er mit ausgeprägtem Blick für das Sinnvolle.

Er ist den meisten als Zahnarzt, Hochschullehrer und Gremienarbeiter bekannt. Werner Geurtsen hat eine besondere naturwissenschaftliche Prägung. Diese Ader zog sich auch durch seine Tätigkeit als Hochschullehrer, sowohl in der wissenschaftlichen Arbeit als auch in der Lehre. In seinen Vorlesungen ließ und lässt er immer neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus Journals einfließen (bestimmt auch aus der DZZ!). Und wissenschaftlich fundiertes Handeln war auch immer seine Maxime, wenn es um die klinische Behandlung ging. Schon vor über 25 Jahren plädierte er dafür, dass Komposite den Zementen als Aufbaumaterialien vor indirekter Restauration vorzuziehen seien, da deren Eigenschaften (Druckfestigkeit) überlegen seien. Genauso stellte er eindrücklich unter Beweis, dass das Herauslösen von Schmelzbestandteilen durch Säureätzung durch anschließende Fluoridierung vollständig reversibel ist: Er zeigte dazu eine Foto-Serie von der Spot-Ätzung auf der Labialfläche seines oberen Eckzahns – mutig!

Seine Beschäftigung mit dem zahnmedizinischen Biomaterial „Komposit“ kulminierte einerseits in einer seiner Veröffentlichungen, „Klinik der Kompositfüllung“, andererseits in einer sehr kritischen Begleitung dieses ubiquitären Werkstoffs. Während seiner gesamten Laufbahn veröffentlicht(e) er zahlreiche Arbeiten zur Zytotoxizität von Kompositbestandteilen. Die inhärente Kritik äußerte sich in seinem ersten Buch, „Die zelluläre Verträglichkeit zahnärztlicher Komposite“. Hier verbindet sich vieles: sein Anspruch an den notwendigen kritischen Umgang mit Therapiemitteln, der wissenschaftliche Blick auf die Zahnmedizin in einem biologischen Umfeld – geprägt von seinen Anfängen in der Chemie – und die Beharrlichkeit, an Themen „dranzubleiben“.

Was einem auch auffällt: Trotz Stationen in Mainz (Studium, Staatsexamen, Oberarzt), Köln (Professor mit Schwerpunkt Parodontologie), Hannover (Klinikdirektor für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde), Seattle (Director, Division of Restorative Dentistry) und wieder Hannover bleibt er immer als Oberbayer zu erkennen – zum einen an der Sprache und zum anderen am roten BMW 3er-Cabrio, das er bis heute fährt. Seine knappe Freizeit verbringt er mit seiner Familie, Reisen und Wandern sowie klassischer Musik.

Sein Erfolg ist auch daran erkennbar, dass er kontinuierlich mit einem sehr effektiven und harmonisch funktionierenden Team zusammenarbeitet. Dieses Team hat es sich zusammen mit der Chefredaktion und mit Unterstützung des Verlags zur Aufgabe gemacht, ein DZZ-Heft mit fachlichen Beiträgen zu gestalten – als Gratulation, als Dankeschön und als Ausdruck der gemeinsamen fachlichen und wissenschaftlichen Expertise. So ist ein besonderes Heft entstanden, das ein Schwerpunktheft ist (Schwerpunkt: Hannover) und gleichermaßen den fachlich-wissenschaftlichen und systemischen Ansprüchen an die DZZ genügt. Darum gibt es diesmal ausnahmsweise keinen Editor's Pick, denn das Heft wird auch für den Betroffenen eine Überraschung werden. Lesen Sie, liebe Leser, einfach alle Beiträge.

Werner Geurtsen als Person vereint für mich auf besondere Art Aspekte wie Fortschritt und Unaufgeregtheit, manchmal auch Beharrlichkeit, vor allem aber Reflexion und Ausgewogenheit im Urteil. Zu den 30 Jahren DZZ gratuliere ich Dir als der andere Chefredakteur ganz besonders herzlich!



Prof. Dr. Guido Heydecke

Foto: Axel Kirchhoff

Guido Heydecke, Hamburg